

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 272.

Freitag, 22. November 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., nach außen 2 Mark 10 Pfg., bei Vorzahlung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabrechnung werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Ausgabestandes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winteritz in Riesa. — Geschäftsstelle: Rappanstraße 56. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, 22. November 1901.

— Der künftige Hofjäger Prinz Friedrich August in Begleitung der Herren Major v. Olenhusen, Hauptmann v. Hagen und des persönlichen Adjutanten Herrn Hauptmann von Hagen trafen heute Mittag mit dem Fahrplanmäßigen Zuge um 12 Uhr 55 Minuten hier ein. Nachdem das von Herrn Hofjäger-Restaurant Müller servierte Mittagmahl eingenommen, fuhren die Herren per Wagen nach Jahnshausen zur Jagd. Die Rückfahrt nach Dresden sollte heute Nachmittag 5 Uhr erfolgen.

— Die Zeit der Stadtverordneten-Wahlen rückt wieder heran. Mit Schluß des Jahres scheiden aus dem Stadtverordnetencollegium aus von den Anwesenden die Herren Kaufmann Roschel, Schneidermeister Träger, Fleischermeister Dehmigen, Baumeister A. Schneider; von den Unanwesenden Herr Oberamtsrichter Feldner und Herr Kaufmann Romberg, während Herr Eisenreich belommtlich sein Mandat niedergelegt hat. Wie verlautet, wird Herr Roschel Riesa verlassen und demzufolge seine Wiederwahl nicht stattfinden können.

— Am 25. d. M. tritt der Winterfahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Kraft, welcher gegen den jetzt gültigen weitere Kürzungen erfahren hat, weil die vorgeschrittene Jahreszeit ein Ausrechterhalten des Schiffsahrtsbetriebs nur noch im beschränkten Maße zuläßt. Der Verkehr auf der böhmischen Elbförde wird von diesem Tage ab ganz eingestellt.

— Die vom „Stammlich zum Kreuz“ veranstaltete Verlosung findet Sonntag, den 8. Dezember, statt. Die Hauptgewinne sind jetzt in den Händen der Herren Tischlermeister Underlein, Bildhauer und Schlegel und des Herrn Mechaniker Nathan in der Hauptstraße, in den Schaukästen der Herren Adermann, Herker und Kreis der Wettinerstraße und im Laden der Frau Gendner am Albertplatz ausgestellt. Kleinere Gewinne präsenten sich hier und da in den Schaukästen. In der nächsten Woche wird die Lotteriedeposition mit dem Einkauf der kleineren Gewinne zum Schluß kommen. Auch hübsche Geschenke sind wegen des edlen Zweckes bereits angemeldet. Wie bei früheren ähnlichen Veranstaltungen des Vereins wird auch diesmal das Unternehmen durch rege Vorkommnisse unterstützt. Einzelne Verkaufsstellen, die ihr Vorkommnis abgeben, sind schon jetzt aufgehoben und es ist zu erwarten, daß geraume Zeit vor der Belegung der Lose ausverkauft sind. Darum, wer die seine Wohnungseinrichtung, das schöne Bett, die Nähmaschine oder sonst eine Herrlichkeit gewinnen will, der sichere sich ein Los, und selbst, wenn ihm das Glück nicht hold wäre, so unterläßt er damit ein edles thätiges Werk.

— Man begegnet vielfach der Annahme, daß im nächsten Jahre nicht nur der fünfprozentige Zuschlag zur Einkommensteuer erhoben werde, sondern daß auch gleichzeitig der durch königl. Decret beantragte höhere Steuerfuß in Anwendung kommt. Diese Annahme ist jedoch falsch. Die erhöhten Steuerfüße sollen erst im Laufe der Zeitperiode 1904-05 — gewissermaßen an Stelle des Zuschlages — erhoben werden. Der fünfprozentige Zuschlag erfolgt auf die alten Sätze. Auch darüber, ob die Wohnungsgeldzuschüsse bei der Pension in Anrechnung kommen, besteht Zweifel, es sei deshalb darauf hingewiesen, daß nach § 8 des Decrets der Wohnungsgeldzuschuß bei Bemessung der Pension und des Wartegeldes außer Betracht bleiben soll. In dem früheren Entwurf war dagegen bestimmt, daß bei Bemessung der Pension der Tariffuß des Wohnungsgeldzuschusses für die Zeitklasse 3 als Diensteinkommen betrachtet werden sollte. Nehmlich lauteten die Bestimmungen in Bezug auf die Anrechnung des Wohnungsgeldzuschusses auf Wartegelder.

— Die Zahl der deutschen Postanstalten ist innerhalb der letzten 5 Jahre von 28 883 auf 32 045, die der Telegraphenanstalten von 13 729 auf 16 419, also um 11,7 bzw. 19,6 Prozent gestiegen. Die Einnahmen sind nach der neuesten Denkschrift über die Entwicklung des Reichs-Post- und Telegraphenwesens freilich gestiegen, selbst das Jahr 1900 weist trotz der Gebührenermäßigungen noch eine Mehrerlöse auf. Der Reichserlös hat in den 5 Jahren 151 1/2 Millionen Mark betragen, das sind 56 1/2 Millionen Mark mehr als in den vorhergehenden 5 Jahren.

— Einen milden Winter haben wir nach der hiesigen Winterungs-Prognose zu erwarten. Nach seinem eben erschienenen Wetterkalender für 1902 ist die Temperatur im Januar höher, als es der Jahreszeit entspricht. Es werden uns wenig Niederschläge an Schnee und Regen in Aussicht gestellt; nur zwischen

dem 6.—8. Januar sollen Schneefälle und zwischen dem 21.—26. Januar Regenfälle stattfinden. Im Gegensatz zum Januar werden für den Februar ausgebreitete Schneefälle angelegt. Reich an diesen wird die erste Woche des März sein, doch soll die Temperatur der Jahreszeit entsprechen, wogegen uns im April wieder größere Kälte als im März in Aussicht gestellt wird.

— Vom Landtage. Zur gestrigen 4. Sitzung der Zweiten Kammer hatten sich am Regierungstische Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Meißner, v. d. Planitz und v. Wagdorf eingefunden. Auf der Tagesordnung stand die allgemeine Vorberatung über das königl. Dekret Nr. 4, die Weiterführung der Reform der direkten Steuern betreffend. Die Debatte wurde eröffnet durch eine Rede Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers v. Wagdorf, in der er ausführte, daß die Regierung nach der Behandlung der Reformvorschlüge in der Tagung 1897-98 in der letzten Tagung neue Vorschläge nicht einbringen zu sollen geglaubt habe. Durch den Antrag Dr. Mehnert-Georgi angeregt und durch die gegenwärtige Finanzlage des Staates veranlaßt, sei jetzt ein neuer Reformplan eingebracht worden, in dem man den von der Kammer ausgesprochenen Wünschen möglichst entgegenkommen sei. Dr. Abg. geh. Deconomierath Hänel spricht sich namens der konservativen Partei dahin aus, daß diese die Notwendigkeit der Reform anerkenne und in eine fördernde Berathung der Regierungsvorlage gern eintreten werde. Hr. Vizepräsident geh. Justizrath Dr. Schill erklärt, daß die nationalliberale Partei angesichts der sich nötig machenden Steuerzuschläge die Steuerreform ebenfalls für nötig erachte. Eine höhere Besteuerung des summierten Einkommens erachte er sammt seinen Freunden für durchaus berechtigt und notwendig, weshalb sie für die Vermögenssteuer energisch eintreten würden, um so mehr, als eine allzu hohe Anspannung der Einkommensteuer leicht als Härte wirken werde. Sehr zu vermissen sei bei der Berathung der Gesetzesvorlagen die gleichzeitige Vorlage eines Kommunalsteuergesetzes. Er wünschte eine Verständigung über die Vorlage und Annahme des vollständigen Reformprojekts. Hierauf verbreitet sich Hr. Abg. geh. Hofrath Dypis über die Steuerreform, die gegenwärtige wirtschaftliche Lage und die Lage der Staatsfinanzen, die man durchaus nicht so schwarz anzusehen brauche, als es vielfach, besonders von der außerparlamentarischen Presse, vielfach aus Schadenfreude, geschehe. Es sprachen dann noch eine große Anzahl Abgeordneter. Die Debatte dauerte nahezu 5 Stunden.

— Die Vorlage über die Weiterführung der Reform der direkten Steuern bildete am vergangenen Montag und Dienstag den Gegenstand mehrstündiger Beratungen der konservativen Landtagsfraktion. Berichterstatter war der Vorsitzende der Finanzdeputation A. Herr Abg. Hänel. Als Ergebnis der eingehenden Verhandlungen ist zu berichten: Allenfalls wurde die Notwendigkeit einer dauernden Vermehrung der Staatseinnahmen, die auf die Gewährung von Beihilfen aus der Staatskasse zu den Alterszulagen der Lehrer, auf die Verzinsung der erheblich angewachsenen Anleihen, die einzuführenden Wohnungsgeldzuschüsse, die Erhöhung der Tilgungsquote und die fortwährende Steigerung der Ausgaben auf allen Gebieten des Staatswesens zurückzuführen ist, rückhaltlos anerkannt, und ebenso herrschte die Ueberzeugung, daß unter Einhaltung der größtmöglichen Sparsamkeit der von der königl. Staatsregierung eingeschlagene Weg durch Abänderung des Einkommensteuertarifs für einen beträchtlichen Theil des vorhandenen Mehrbedarfs Deckung zu schaffen, gangbar sei. Auch der Einführung einer Vermögenssteuer stimmte die Fraktion, wenn auch nicht ganz widerspruchlos, zu. Die Einwände stützen sich namentlich auf die Schwierigkeit einer gerechten Einschätzung des Grundbesitz und gewerblichen Betrieben angelegten Vermögens. Einverstanden erklärte man sich endlich mit der Erhöhung der Steuerklasse (unter Wegfall der Horizontale) von 3 Prozent bei Einkommen von 10 000 M. bis zu 5 Prozent bei den Einkommen von 100 000 M. und darüber. Mehrere Redner hielten selbst eine Fortführung der Scala für die höchsten Einkommen ohne allzu große Belastung derselben für ausführbar. In lebhaften Erörterungen gab dagegen die in der Regierungsvorlage beantragte Mehrbelastung der unteren Steuerklassen Veranlassung. In dieser Beziehung wurde

fast allgemein betont, daß der Gesetzentwurf insofern einer Abänderung dringend bedürfe, als eine Mehrbelastung der unteren Steuerklassen thätlich zu vermeiden und dem wiederholt ausgesprochenen Wunsche der konservativen Partei, daß neue Lasten den tragfähigeren Schultern aufzubürden seien, mehr Rechnung zu tragen sei. Hinsichtlich der Erschließung anderweitiger Steuerquellen, als welche von verschiedenen Seiten eine individuelle Erbschaftsteuer, eine Schenkungssteuer, die Wiedererfassung einer Quittungs- und Stempelsteuer, die Erhöhung der Gerichtskosten etc. genannt und befürwortet wurden, kam es zu festen Beschlüssen nicht.

Döbeln, 21. November. Bei einer Treibjagd in Groß-Trebnitz bei Bischofswerda wurde der Leutnant d. R. Erich Hoffberg auf Rittergut Janschwitz bei Döbeln von einem Kälberbesitzer aus der Gegend von Bischofswerda angefallen. Eine Anzahl Schrotkörner drangen in beide Oberschenkel. Der Verwundete wurde nach der Dresdner Diakonissenanstalt gebracht.

Döbeln. Der Stadtrath hat mit Zustimmung der Stadtverordneten die Einführung von Gasautomaten beschlossen. Die Stadt trägt die sämtlichen Kosten für die Ausbesserung, die bei der Anbringung und Entfernung der Gasanlage am Grundstücke nötig werden sollte; ausgenommen diejenigen für Maler- und Tapezierarbeiten, für die der Gasconsument aufzukommen hat.

Deuben, 20. November. Am 18. November fand im Gasthof zum Sächsischen Wolf in Deuben die Gründung einer Ortsgruppe Plauenischer Grundthorant des Alldeutschen Verbandes statt. Den Mittelpunkt des Abends bildete der Vortrag des kaiserlich sächsischen Torpedobetriebsinspektors Kreyschmar aus Steglitz über die Bedeutung unserer Chinaexpedition für das deutsche Vaterland. Der Redner fand enthusiastischen Beifall und eine Reihe hervorragender Männer des Plauenischen Grundes zählten sich sofort als Mitglieder der neugebildeten Ortsgruppe ein.

Jittau. Ein Abenteuer des amerikanischen Bienenfuchses in Jittau, Paul C. Schilling, beschäftigt zur Zeit die amerikanische Bienenfuchse in Berlin. Infolge einer Personenverwechslung wurde Sch. in Jittau frühmorgens in seiner Wohnung verhaftet, durch die Straßen der Stadt nach der Polizeiwache geführt und dort trotz aller seiner Proteste bis zum Nachmittag gefangen gehalten. Nach seiner Angabe wurden ihm in der Polizeiwache alle Werthsachen, darunter mehrere Hundert Mark, die dem Consulate gehören, und seine Briefsäcke mit seinen Privatpapieren abgenommen, letztere gewaltsam, da er dieselbe nicht hergeben wollte, und darauf wurde er in eine Zelle gesperrt. Erst gegen Abend wurde er freigelassen, nachdem sein Vater, der in Leipzig als Vertreter der „Amerika News Company“ domicilirt, durch Vermittelung des dortigen amerikanischen Generalconsulates Schilling identifizirt hatte. Die Verhaftung erfolgte, weil man Schilling, wie er erzählt, mit einem künftigen Wagedburger Geiselnamen Matthis verwechselte. Schilling ist erst seit Kurzem in Jittau in Vertretung des in den Vereinigten Staaten weilenden Consuls Wehner. Er kam am Montag nach Berlin, um den Fall dem Vorkonstater Abthe zu unterbreiten und sich Genugthuung zu verschaffen.

Jittau. Die Nothleine zog am Sonntag Abend in dem in toller Fahrt von Jittau nach Reichenberg befindlichen vorletzten Zuge ein Reisender, ein Herr aus Reichenberg, weil er veranlassen wollte, daß das Abtheil besser erleuchtet werde. Der Zug hielt sofort und erlitt durch den unfreiwilligen Aufenthalt eine Verspätung von 25 Minuten; er traf erst um 9.45 Uhr in Reichenberg ein, was vielen Reisenden um so fataler war, als der Anschlußzug nach Wien bereits 12 Minuten vorher abgefahren war. Der Urheber der Verspätung wird nun durch eine exemplarische Bestrafung „erleuchtet“ werden.

Augustsburg, 22. Nov. Der landwirtschaftliche Arbeiter Steyer, der verheiratet ist, aber von seiner Frau getrennt lebt, hat eingestanden, daß am 10. Nov. im Blumenschen Gut zu Leubsdorf ausgebrochene Feuer hauptsächlich angelegt zu haben. Weiter hat Steyer eingestanden, mehrere in letzter Zeit in Jiltha stattgehabte Diebstahle angelegt zu haben.

Chrensteden, 20. November. In der jüngsten Brandkatastrophe ist noch zu melden, daß dieselbe leider ein viertes Opfer gefordert hat, indem der am schwersten verbrannte 63jährige Knabe Barthel im Laufe der Nacht zum Dienstag im Krankenhause von seinen schrecklichen Verden durch den Tod erlöst worden ist. Der andere durch den Rauch schwer vergiftete 63jährige Knabe liegt noch bewusstlos im Krankenhause und dürfte ebenfalls kaum mit dem Leben davonkommen.

Das zweijährige Kind befindet sich wieder wohl auf und soll von Verwandten in Pflege genommen werden. Auch der Vater, Anton Bartsch, befindet sich besser. Ueber die Einzelheiten des schrecklichen Vorkommnisses wird noch bekannt, daß zunächst die Ehefrau nach geworden ist und, den Rauch wahrnehmend, ihren Mann mit dem Schrei: „Im Hause brennt es!“ gewarnt hat. Während sich nun Bartsch sofort nach dem Hause begab, um die Thür zu öffnen, erlitt die Frau in ein neben der Kammer gelegenes Zimmer, um eine hier verwahrte Summe von 300 Mark zu retten. Von dem Rauch bedaubt, stürzte sie aber vor einem Koffer, dem Aufbewahrungsort des Geldes, bestunungslos nieder und wurde hier später als Leiche aufgefunden. Auch Bartsch, der jedoch noch lebend gerettet werden konnte, brach in der Hausflur zusammen, nachdem er noch den schlafenden Kindern zugerufen hatte, sich durch die Fenster zu retten. Nur die zwei ältesten Kinder vermochten nach dem Rufe zu folgen. Das in dem Koffer aufbewahrte Barggeld ist in den Flammen ebenfalls umgelommen, nur eine Kleinigkeit geschmolzenes Silbergeld wurde im Laufe des Tages gefunden.

Zwickau, 21. November. Die hier nach dem Kajenenbrand im Jahre 1897 neugebauten massiven Miltärbaracken werden vom 1. Januar 1902 ab, wo sämtliche Kajenenneubauten hier fertiggestellt sind, veräußert. Da das Kriegsministerium auf Anfrage erklärt hat, daß diese Baracken für militärische Zwecke dann nicht weiter gebraucht werden, will sie die Stadtbewohnung zu industriellen Unternehmungen vermieten.

Falkenstein, 21. November. Der 23jährige beschäftigungslose Widdergeßelle Franz Hefisch hat heute dreimal auf seine Peltsche, die Fäulern Julie Reinel, und verlegt sie schwer. Darauf brachte er sich selbst durch zwei Schüsse schwere Verletzungen an Brust und Kopf bei.

Trimmitschau, 21. November. Bei den am Dienstag hier abgehaltenen Stadtverordnetenwahlen errangen die Ordnungsparteien zwei und die Sozialdemokraten sieben Sitze.

Trimmitschau, 20. November. Etwa 30 Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Edward Beyer, Buchstabenfabrik, hatten vor Kurzem wegen Lohnrückstellungen — Herr Beyer kündigte den Bedern einen Abzug von 1/2 Pf. pro 1000 Schuß an — die Arbeit niedergelegt und, da Verhandlungen mit dem Fabrikanten zu keinem Resultat führten, eine Vergleichsverhandlung vor dem Gewerbegericht beantragt. Bei dieser Gelegenheit wurde den Ausführenden zugesichert, daß bis 23. Dezember der bisherige Lohn beibehalten werden solle, dann die Lohnsicherung in Kraft trete, falls aber eine Verzögerung der Nebenarbeiten (letztere mußten bisher unentgeltlich vorgenommen werden) mit 30 Pf. pro Stunde ploggriffe. Die Arbeiter erklärten sich hiermit einverstanden und nahmen gestern die Arbeit wieder auf. — Der seit 7 Jahren bei dem Sparverein „Alhambra“ hier als Kassier fungierende Schneidermeister D. hatte sich im Laufe des letzten Jahres mehrere Unterschlagungen und falscher Buchungen schuldig gemacht und zuseht, um seine Unreife zu verdecken, einen Einbruchdiebstahl fingiert, wobei ihm eine Kasse mit mehreren 100 Mark gestohlen worden sei. Das Zwickauer Landgericht verurteilte den ungetreuen Beamten zu 10 Monaten Gefängnis. Die Verurteilten sind zum größten Theile Arbeiter.

Edle Krone, 21. November. Gestern Abend ereignete sich hier ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. Der Wauer Reichelt aus Dorsbach erwartete mit zwei Bekannten, zwischen den für die Einsparkeit bestimmten Gelsen und den von einem Güterzug besetzten Gelsen stehend, den Zug, der 1/2 10 Uhr in Dresden eintrifft. Als der Zug eintraf, erfolgte die Lokomotiv-Kollision, der das Einlaufen nicht beachtet hatte, und warf ihn zu Boden. Die Verletzungen, die der Betunglückte erlitt, waren so schwer, daß der Tod sofort eintrat.

Von der tschech. Grenze. Ein blutjunges Ehepaar ist vorgestern bei Zelpa in den Tod gegangen. Wie von dort berichtet wird, warfen sich die fünfjährige Olga Roganzinska und ihre vierjährige Schwester die fünfjährige Realgärtnerin Otto Egon Hieschauer aus Bernsdorf bei Trautena, welcher im Studentenheim zu Zelpa in Pension war, nachdem sie sich schon am Dienstag dem Hause entfernt hatten, vorgestern in der Nähe der Zelpaer Weitschke vor die Räder eines ausfahrenden Lastzuges der Ruffig-Teplitzer Bahn und wurden in tödlich verunstaltetem Zustande aufgefunden. Einzelne Körpertheile wurden mehrere hundert Schritte weit geschleift, der Kopf des Mädchens theilweise abgetrennt und bis zur Unkenntlichkeit zertrümmert; dem Stuhltrenden wurde der Brustkorb eingedrückt und die Arme abgetrennt. Die Leichen wurden nach erfolgter Obduktion in die Todtenkammer des tschechischen Friedhofes zu Zelpa überführt.

Aus aller Welt.

Aus Hagenow (Pommern) wird telegraphisch, daß in der Hagenower Heide ein Raubmord begangen worden ist. Der Thäter ist eine Person verdächtig, welche Mordtätig und deren Leiber mit Blut bedeckt sein mußten. Angaben über die ermordete Person fehlen zur Zeit noch. — In Ostböhmen sind letzte Nacht große Schneefälle niedergegangen. Infolge dessen sind zahlreiche Verkehrsstörungen eingetreten. — Auf dem Balkan hat sich eine furchtbare Katastrophe ereignet. Das Fahrzeug „Botapow“, besetzt mit 549 böhmischen Soldaten, war von dem Dampfer „Jadow“ ins Schlepptau genommen. Im nächsten Moment schon sank die „Botapow“ und 161 Arbeiter, sowie die aus 15 Personen bestehende Schiffmannschaft ertranken. — In Weichenfeld ist infolge erheblicher Unterschlagungen der Kassier der Ortskrankenkasse III seines Amtes enthoben und die Untersuchung gegen ihn eingeleitet worden. — In Kahlia in der Massensmühle der dortigen Porzellanfabrik fiel der Arbeiter Ritschel so unglücklich von der Leiter herab auf eine Welle, daß er von letzterer sofort todtgedrückt wurde. Der Unglücksfall ist der Kurzichtigkeit des Verunglückten zuzuschreiben. — Erfroren aufgefunden wurde im Chausseegraben an der Landstraße nach Hohenkirchen der

auf der Wanderschaft begriffene Schmied Eduard Blas aus Zahren i. S. — Im ganzen P a r z ist ein heftiges Unwetter niedergegangen. Auf der Südharzbahn wurde ein großer Theil des Bahndammes durch die Wasserfluten weggeschwemmt, so daß der Betrieb eingestellt werden mußte. Der durch das Unwetter angerichtete Gesamtschaden ist enorm. — Auf der Entenjagd stieß der Major Roman vom Regiment Nr. 141 in Graubenz beim Verlassen des Bootes im Rudolter See mit dem Fuße an die Gewehrsicherung, das Gewehr entließ sich und der Schuß zerriß die Armschlagader. Der Verunglückte erlitt den Tod durch Verblutung. — In Elbing wurde infolge Kohlenabvergiftung gestern Morgen die ganze Schifferfamilie Barwick, Mann, Frau und vier Kinder, bewußtlos in ihrer Wohnung aufgefunden. Ein Kind ist todt. Der Zustand der Frau und zweier Kinder ist sehr bedenklich. — Das Vorstandsmitglied der Trebortodergesellschaft, Direktor Bollmann, ist gestern in Hannover, wohin er kürzlich verzogen, wie bestimmt verlautet, verhaftet worden. — In der Nähe der Ortschaft Kisladna standen gestern fast 1000 Joch Wald in Flammen. — Bei Königswinter kam es gestern Abend gegen 7 Uhr auf dem Rhein zu einem Zusammenstoß zwischen einem mit 12 Fahrgästen besetzten Motorboot und einem schwallwärts fahrenden Schraubendampfer. Ersteres rannte in der Dunkelheit gegen den Dampf, wodurch die Passagiere nach vorne geworfen wurden. Als in das Boot Wasser eindrang, ertönte ein entschliches Hilfeschrei. Glücklicherweise erfaßte der Anker des Dampfers das Verhängnis des Motorbootes, wodurch dieses vor dem Untergang bewahrt blieb und mit Hilfe des Dampfes an Land bugsiert werden konnte. Nur durch diesen glücklichen Zufall blieb ein Duzend Menschen vor dem Tode bewahrt.

Vermischtes.

Der Drache. Ein Abonnent sendet der „Frankf. Ztg.“ folgende Verse, von denen man sagen kann, daß sie ihren Titel „Zeitgemäß“ leider in der That verdienen:

Zeitgemäß

Der Bankdirektor verkräftet
Das Unternehmen verkräftet —
Da hab ich aus meinen Papieren
Den Kindern Drachen gemacht
Ich gehe mit ihnen ins Freie,
Wenn frisch die Winde wehn,
Dann kann ich doch meine Aktien
Noch einmal steigen sehn.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 22. November 1901.

Berlin. Der „National. Korresp.“ zufolge ist der Entwurf zur Abänderung des Börsegesetzes nunmehr fertig gestellt und geht demnächst den Einzelregierungen zur Begutachtung zu.

Ziel. Eine Versammlung von Hunderten von akademischen Bürgern erlosb einstimmig gefahrtes Protest gegen Chamberlains Beschimpfung der deutschen Woffenehre. Die Professoren, Geheimrath Reiche und Peteren, hielten mit stürmischer Begeisterung aufgenommene Ansprachen.

Worms. Am 21. d. M. im Ueber gange Rheindürkheim durch Güntersblum, Kilometerstein 2,6 der Nebenbahn Oßhofen-Güntersblum, wurde vorgestern das Fuhrwerk des Krates Dr. Kolly aus Oßhofen um 11 Uhr 20 Minuten durch den Güterzug Nr. 495 überfahren. Wegen des heftigen Sturmes hat Dr. Kolly das Geronnensehen des Tages seiner Angabe nach nicht wahrgenommen, obgleich gekuhet wurde. Kurz vor dem Ueber gange versuchte Dr. Kolly das Pferd selbst zu steuern; dasselbe wurde aber scheu und sprang über den Ueber gang. Der Wagen wurde von der Maschine am Gütertheil erfaßt und Dr. Kolly aus dem Wagen geschleudert, wobei er leichte Verletzungen erlitt. Der Wagen wurde zertrümmert. Das Pferd, die Bahnanlage und der Zug sind unbeschädigt.

Wien. Bei Königswinter, stieß gestern Abend in der Dunkelheit ein mit 12 Personen besetztes Motorboot mit einem schwallwärts fahrenden Schraubendampfer zusammen. Verluste an Menschenleben sind nicht vorgekommen.

Wien. Wie die „Münd. Allg. Ztg.“ hört, wird im Cottaschen Verlage die Fortsetzung von Wislitzs „Gedanken und Erinnerungen“ in zwei Bänden noch vor Weihnachten erscheinen.

Wien. Der tschechische Abgeordnete Dr. Herold wurde vom Kaiser Franz Joseph empfangen. Ueber die Audienz verlautet, daß er ungnädig aufgenommen wurde, der Kaiser habe sich tadelnd geäußert. Er habe erwartet, daß die Tschechen nach seinem Besuch in Prag sich eines bessern befassen würden; wenn er den Tschechen solche Bemerkung seiner Forderung gegeben habe, müßten sie sich dankbar erweisen. Aber man werde eben die Unthätigkeit im Parlament durch Abänderung der Geschäftsordnung beheben müssen.

Wien. Das „Vaterland“ veröffentlicht ein Hirten schreiben des Erzbischofs und Bischöfe Oesterreichs, die im Laufe des Monats in Wien versammelt waren. In dem Schreiben wird den Katholiken die oberhirtliche Anerkennung für ihr treues Festhalten und ihre unerschütterliche Anhänglichkeit an den Papst und den Kaiser ausgesprochen und auf den Aufschwung des religiösen und kirchlichen Lebens hingewiesen. Trotz dieser erfreulichen Umstände böten aber die Zeitverhältnisse Grund zu Besorgnissen für die Zukunft und zwar besonders wegen der „Los von Rom“-Bewegung. Die Oberhirten halten es für notwendig, von den Gefahren dieser Bewegung zu warnen. Das Schreiben bekämpft jedoch die von den Anhängern dieser Bewegung gegen den Katholizismus er-

hobenen Vorwürfe und sagt, kein katholischer Priester habe den ungetriebenen Frieden der nichtkatholischen Christen angetastet.

Wien. Die gesammte hiesige Presse beipflichtet die parlamentarische Lage und stellt fest, daß dieselbe noch immer nicht frei von Besorgen ist. Dem obigen „Freundblatt“ zufolge, wird Ministerpräsident v. Köher in der heute stattfindenden allgemeinen Oöma-konferenz erscheinen und die Gelegenheit benutzen, alle Parteien mit dem Standpunkt der Regierung vertraut zu machen. — Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist die Regierung entschlossen, falls keine Veräußerung auf der Konferenz erzielt wird, unbedingt zur Auflösung des Abgeordnetenhauses zu schreiten.

Wien. Hinsichtlich der Besetzung der Minister, durch einen Reichsministerialerlaß sei besolben worden, daß die Kontrollpflichtigen bei Kontrollversammlungen sich mit „hier“ zu melden haben. Ferner äußerte der Minister eine Abkürzung der dreijährigen Dienstpflicht begrünte großen Schwierigkeiten. Eine Abkürzung könnte nur eine entsprechende Erhöhung des Bekruftensungsverhältnisses gewähren, die eintündlichen Würde, die Besetzungen nach Würdigkeit eintragen zu lassen.

5. Klasse 140. J. S. Landes-Lotterie.

Die Nummer, hinter welcher kein Vermerk steht, hat mit 2000 Kart gegenwärtig. (Eine Gewähr für die Richtigkeit. — Nachtrag verboten.)
Ziehung am 22. November 1901.

- 20000 Nr. 62296. G. S. Reichardt, Baugen.
- 20000 Nr. 71184. G. S. Reichardt, Baugen.
- 10000 Nr. 60068. G. S. Reichardt, Baugen.
- 5000 Nr. 62296. G. S. Reichardt, Baugen.
- 5000 Nr. 71184. G. S. Reichardt, Baugen.

Table with multiple columns of numbers, likely representing lottery results or a statistical table. The table is very dense and contains many rows of numbers, some with small annotations.

Wien. Ein heute ausgegebenes Kommuniqué besagt, der Kaiser der kaiserlichen böhmischen Großgrundbesitzer erklärt: Er war und ist immer bereit, zur Befriedung der parlamentarischen Verhältnisse des Reiches beizutragen und an der Erzielung des Budgets, sowie an der Herstellung einer parlamentarischen Situation mitzuwirken, die den parlamentarischen Ausschuss des Reiches mit Ungarn und der Handelsverträge ermöglicht. Der Kaiser ist daher entschlossen, einer eventuellen Aufforderung zur Aussprache über die Sanierung der parlamentarischen Verhältnisse und die wichtigsten nationalen Differenzen bereitwillig Folge zu leisten.

Paris. Die bis gestern Abend 8 Uhr eingelaufenen Nachrichten beweisen, daß zwischen den gemäßigten und den streitlustigen Vereinen aller Beteiligte ein heftiger Kampf entbrannt ist. Heute wird die Zahl der Streikenden auf 30 000 anwachsen.

Madrid. Der Redakteur des Blattes „Económico“ wurde vor dem Kongressgebäude von 3 Streikenden tödlich verwundet. Er wurde durch einen Pistolenschuß nieder, während ein zweiter verhaftet wurde.

Athen. Bei der gestern von Studenten gegen die Abwehrbesetzung veranstalteten Protestversammlung wurden 7 Personen getötet und etwa 30 verwundet; zahlreiche Personen erlitten leichte Verletzungen, darunter der Polizeipräsident.

Petersburg. Das Ministerium des Innern veröffentlicht im „Regierungsboten“ einen ausführlichen Bericht über die von ihm ergriffenen Maßnahmen zur Verhinderung der Bevölkerung in den von Mißernte betroffenen Gebieten mit Getreide. Die Regierung hat bisher im Ganzen dafür 14 213 258 R. verausgabt.

London. (Vorm. 10.45.) Der bisherige deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt ist heute früh halb nach 8 Uhr in der Deutschen Botschaft gestorben.

London. In Gullway (Irland) wurde an Stelle des zum Meer ernannten Konteradmirals Morris der Nationalist Lynch mit 1247 Stimmen in das Unterhaus gewählt. Der konservative Gegenkandidat erhielt 479 Stimmen. Lynch hält sich gegenwärtig in Paris auf. Lynch befehligte eine Zeit lang die auf Seiten der Buren kämpfende irische Brigade.

London. Neutermeldung. Es heißt sich, daß der von der Zollbehörde in London zurückgehaltenen Dampfer vier Geschütze an Bord hat. Die Beladung besteht aus 42 Mann. Es heißt, an Bord befinden sich für 2 1/2 Jahre Lebensmittel.

Montevideo. Neutermeldung. Die einheimische und ausländische Bevölkerung von Uruguay, besonders die Handelswelt, veranstaltet Festlichkeiten anlässlich des zwischen den politischen Parteien hergestellten Einverständnisses, wodurch bei dem am nächsten Sonntag vorzunehmenden Wahlen zur Kammer Kämpfe vermieden werden. — Die Regierung beabsichtigt, 5 Millionen Pesos Gold in London prägen zu lassen.

Peking. In Rußland geht das Gerücht, ein bedeutender Marschgeneral sei mit seinen Truppen zu den Russen übergegangen.

New York. Einer Depesche des „New York Herald“ aus Buenos Ayres zufolge soll die chilenische Frage wieder ernst geworden sein. Die „Tribuna“, das Organ des Präsidenten Rocca, melde, vor wenigen Tagen noch habe es den Anschein gehabt, als sei die Frage endgültig geregelt, aber die chilenische Kabinettskrisis habe die Lage geändert. Chile behauptet, die Argentinier seien die Eindringlinge. Es wolle keine Erklärung geben in Bezug auf den Bau von Straßen und Brücken in dem umstrittenen Gebiet, bis Argentinien befriedigende Erklärungen gegeben hätte betr. die Zugehörigkeit von Ultima Esperanza. Argentinien sei entschlossen, mit Energie vorzugehen, doch sei es nichtsdestoweniger nicht wahrscheinlich, daß ein Konflikt die Folge sein werde. Argentinien wisse, daß der Gouverneur von Punta Arenas in jener Gegend, in welche die Argentinier eingedrungen seien, Autoritätsrechte ausübe.

New York. Der blasse Generalkonsul von Venezuela empfing aus Caracas vom Generalsekretär von Venezuela Cardenas eine Depesche, in der es heißt, der von Matos angeführte

Aufstand ist sofort nach seinem Ausbruch niedergeworfen worden. Die Führer des Aufstandes wurden verhaftet. Das Land ist ruhig.

New York. Nach Meldungen aus Manila ist es General Chaffee (mal wieder!) gelungen, den Aufstand auf Luzon völlig niederzuwerfen.

Zum Krieg in Südafrika.

Amsterdam. Der Sitzung des Janger Schiedsgerichts präsierte der holländische Minister des Aeußern; sie dauerte 2 1/2 Stunden und war vornehmlich der Feststellung des Budgets gewidmet. Die Beratung über die Bitte der Buren-deputation nahm nur kurze Zeit in Anspruch, woraus zu entnehmen ist, daß der Beschluß sich für unzulässig zu erklären, schon vorher fest stand. (Frankf. Zig.)

Haag. Das „Vaterland“ meldet: Der gestrige Beschluß des Verwaltungsrates des Schiedsgerichts wurde debattiert und mit Einstimmigkeit gefaßt. Der Präsident ist damit betraut, die Beteiligten davon zu unterrichten. Präsident Krüger wird keine Mitteilung erhalten, da er den Antrag der Burenvertreter nicht unterzeichnet hat.

Kapstadt. 5 Pessälle sind in Rogant, 35 Meilen von der Delagoabahn entfernt, festgesetzt worden.

Kapstadt. In den südlichen Provinzen der Kapkolonie herrscht seit einigen Tagen ein fürchterlicher Sturm; der angerichtete Schaden in den Häfen und Städten ist unberechenbar.

Brody. Hier werden fast täglich mehrere Hundert für die Engländer angekauften russische Pferde verladen; 20 Ankäufer sind in den verschiedenen Gouvernements zu diesem Zweck thätig.



Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. October 1901.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 5,14† 6,56 9,31† 9,35† 10,26* 11,28 1,20†

3,17 5,01† 6,10† 7,47* 9,16† 11,53* (f. auch Riesa-Röberau-Dresden)

Seipzig 4,48* 4,55† 7,14† 8,53* 9,40† 11,31* 1,0†

3,58 4,59* 7,18† 8,22* 11,20 1,46

Chemnitz 5,0† 9,0† 10,43* 11,51† 3,55† 6,30† 8,58* 10,15†

Eisenwerbera und Berlin 7,0† 8,56 12,16 14,64

werbera, 1,30† 5,18† und 9,46† bis Eisenwerbera

Rossen 4,50† 7,12† 9,50 1,21† 6,30† 9,28† bis Sommerfeld

Röberau 4,0 8,07* 10,40† 3,31† 6,51 8,1* 10,20 12,12

Kaufkraft in Riesa von:

Dresden 4,47* 7,8† 8,52* 9,38† 10,54† 11,30* 12,55†

3,48 4,58* 7,13† 8,22* 9,20† 11,19 1,28

Seipzig 6,51 9,17† 9,30* 10,25* 11,27 1,15† 3,16 4,55†

7,46* 9,12† 11,52* 1,56†

Chemnitz 6,34† 8,5* 10,35† 3,8† 5,28† 7,58† 8,0* 11,49†

Eisenwerbera 6,40† 10,41* 11,43† 3,6 6,4† 8,03†

Rossen 6,39† 8,49 12,38† 3,35† 8,14† 11,4† von Sommerfeld

Röberau 1,34 4,30 9,21 11,22† 3,42† 8,57* 9,28 11,08

Kaufkraft in Röberau von:

Dresden 4,16† 8,17* 3,30† 8,08* 11,05†

Berlin 10,58† 3,21† 8,45* 10,48† 1,20*

Riesa 4,12, von Chemnitz 8,12* 10,47† 3,27† 7,3 8,06* 10,40 12,23

Die mit * bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit † bezeichneten Züge fahren IV. Wagenklasse. — Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und festlichen Festtagen im Wegfall.

Sächsl. Böhm. Dampfschiffahrt.

Stütz vom 4. November 1901.

Ab Riesa	6,35	1,15
• Böhlig	7, —	1,40
• Dresden	7,25	2,05
• Chemnitz	7,45	2,25
• Gohris-Gröden	8,05	2,45
in Riesa	8,40	3,25
ab Riesa	7,15 10,55 12,40	3,30
• Dresden	7,35 11,15	1, — 3,50
• Böhlig	7,50 11,30	1,15 4,05
• Chemnitz	8, — 11,40	1,25 4,15
• Gohris-Gröden	8,15 11,55	1,40 4,30
• Dresden	8,20 12, —	1,45 4,35
• Chemnitz	8,30 12,10	1,55 4,45
• Gohris-Gröden	8,40 12,20	2,05 4,55
in Riesa	10, — 1,40	3,20 6,15
• Dresden	12,50 4,25	6,10 —
ab Dresden	8, — 11,15	2, —
• Chemnitz	6,45 10, —	1,90 4, —
• Böhlig	7,25 10,40	2,10 4,40
• Dresden	7,35 10,50	2,30 4,50
• Chemnitz	7,40 10,55	2,25 4,55
• Gohris-Gröden	7,45 11, —	2,30 5, —
• Böhlig	7,50 11,05	2,35 5,05
• Dresden	8, — 11,15	2,40 5,15
• Chemnitz	8,05 11,20	2,45 5,20
• Gohris-Gröden	8,30 11,45	3,15 5,45
ab Riesa	9, —	4,15 —
• Gohris-Gröden	9,15	4,30 —
• Chemnitz	9,30	4,45 —
• Dresden	9,40	4,55 —
• Böhlig	9,50	5,05 —
in Riesa	10,15	5,30 —

Wir machen wiederholt und auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß wir erst nachmittags eingehende Anzeigen nicht mehr in die Abends zur Ausgabe gelangende Nummer d. Bl. aufnehmen können. In Folge der erhöhten Auflage und infolge dieser Unannehmlichkeiten bei verspäteter Ausgabe können wir dieselben Blättern fernher nicht mehr entsprechen. Wir bitten dringend, uns Anzeigen, insbesondere größere, um denselben die nötige Sorgfalt in technischer Beziehung zuwenden zu können, stets baldmöglichst, spätestens aber bis Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages betr. Nr. zuzufenden.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über Selbst & Raumann's Nähmaschinen (Lager in Riesa: Adoff Richter, Inh. Oscar Liebig, Hauptstraße 60) bei.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 22. November 1901.

Preuss. Staatsb.	100	101,20
Österr. Staatsb.	100	101,20
Engl. Staatsb.	100	101,20
Russ. Staatsb.	100	101,20
Japan. Staatsb.	100	101,20
Gold	100	101,20
Silber	100	101,20
Platin	100	101,20
Neuverschriebene	100	101,20
Alte Verschriebene	100	101,20
Banknoten	100	101,20
Waren	100	101,20
Industrie	100	101,20
Handel	100	101,20
Bank	100	101,20
Lebensversicherung	100	101,20
Staat	100	101,20
Provinz	100	101,20
Kommune	100	101,20
Privat	100	101,20
Öffentlich	100	101,20
Staat	100	101,20
Provinz	100	101,20
Kommune	100	101,20
Privat	100	101,20
Öffentlich	100	101,20

Ans und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien u. Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.

Filiale Riesa

Bahnhofstr. 2

(früher Creditanstalt).

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Geldern zur Verzinsung. Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Cafes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Ordnungslos Glaubitz.

Sonnabend, den 20. d. M. a. c., Abends 7/8 Uhr
Generalversammlung
in Sempold's Gasthof zu Glaubitz.
Tagesordnung:
1. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
2. Wahl dreier Vorstandsmitglieder.
Die Herren Arbeitgeber und Kaffeemitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.
Der Kassenverwalter,
Glaubitz, am 21. Nov. 1901.
Dennewitz.

Große Holz-Auktion.

Montag, den 25. Nov., Vorm. 9 Uhr, sollen in Wächtershau 5. Sonntag 115 Eichen (50-60 cm), 20 Eichen (30-40 cm), 3 Pappeln (60-70 cm) und Eichen versteigert werden. Bedingungen vor der Auktion. Abfuhr sehr bequem. Versammlung auf dem Schloß an der Krupenbühne vor dem Dorf.

Ehrenerkklärung.

Die von mir ausgesprochene Ehrenbeleidigung gegen den Fabrikarbeiter Herrn Fr. Ernst Dielitz nehme ich zurück und warne hierdurch Jedermann vor Weiterverbreitung der Unwahrheit.
Marie Straube, Poppitz.

Eine Unterstube sol. oder später zu vermieten. Gröbe 16.

Partier-Bohnung zu vermieten, Neujahr zu beziehen. Gröbe Nr. 26L.

Ein Vogelh. Stube, 2 Kamm., Küche und Zubeh., sol. zu verm., Neujahr zu beziehen. Näh. in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung sofort oder 1. Jan. bezugsfähig zu vermieten. Poppitz 25d.

Stallung für 3-4 Pferde, m. großem Wagen- u. Futterraum, ev. mit Wohnung, pass. für Expediteur oder sonstiges Fuhrgeschäft 1. April 1902 zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Größ. Schulmädchen für Nachm. sol. gesucht. Wettinerstr. 27, III. r.

Mädchen,

welches die Schule verlassen hat, als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Gröbe Grünberg, Bismarckstr. 19.

Aufwartung für den ganzen Tag sofort gesucht. Rastanienstr. 94, I. Et.

Suche für meinen Sohn, welcher Oherm die Schule verläßt, in Contor od. bef. Colonialwaarengeschäft passende Lehrstelle.

Off. u. M. M. 300 an die Exped. d. Bl.

Jungen

von 16 Jahren. Gasthof Arcinik.

Bäcker Lehrling. Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust zum Bäckhandwerk hat, erhält sofort oder Oherm unter güt. Bedingungen gute Lehrstelle bei Karl Sängel, Bäckermeister, Poppitzstr.

Ein eisernes Gitterthor, 210 cm breit, 170 cm hoch, zu verkaufen. Näheres Bismarckstr. 10.

Ich empfehle ein hochfeines Smetana Dessert, pro Pfd. 2,40 M., 1/4 Pfd. bed. Kob. Schreiber, Hauptstr. 44.

Schne. Butter, Honig. Frisch geschl. je 100 Stk. 4,50, 10 Pfd. Toll Rastanienbutter 2,50, Bismarckstr. 10, 4,50. S. Spitzer, Probegasse via Dresden.

Clavierunterricht

wird gründlich erteilt. Karl Wilh. Pl. 5, I. Et. rechts.

Als Hausknecht

für Gröbe und Umgebung empfiehlt sich Reinhold Köhler, Gröbe 261.

Hoffenblüthe
Pferdedecken,
Stück 3 bis 7 1/2 M., empfiehlt
Ernst Mittag.

Alle Sorten Felle
kauft fleißig zum höchsten Preis. Rich. Schubert, Rüstener und Rauchwaaren- und Lederfabrik, Riesa, Rüstenerstr. 33.

Renntierfelle,
praktisch als Fuchshaut, hat noch zu verkaufen. Rich. Schubert, Rüstener, Rüstenerstr. 33.

Kanonofen,
großes Lager, billigt bei
E. Weber, Klempnermeister,
Röhre und Riese fleißig am Lager h. D.

**Ziegen-, Hasen-, Kaninchen-,
Karder, Iltis u. f. w.
kauft Otto Margenberg,
Pelzwaaren-, Fut- und Nähgeschäfte,
Hauptstr. 79.**

John'sche
Schornsteinaufsätze
billigt bei
Ernst Weber, Klempnermeister.

Reisefloster, Gesellenfloster,
Schulranzen,
Arbeitsfloster, Knabenfloster, lange
Stiefel, Schutzhüte,
Unterfloster, Winterjoppen u. f. w.
kauft man billigt bei
G. Grohmann, Schulstr. 5.
Hauptstr. 30, 30 Pf., empf. 16.

Dittmanns
Wollenbadischautel
nur zu haben bei
Ernst Weber, Klempnermeister.

Ein großer Posten
Kuchensch. Cigarren, 10 St. 25 Pf.
R. Schreiber, Hauptstr. 44.

Gausbackenes Brot,
6 Pfd. 57 Pf., 8 Pfd. 76 Pf.,
empfehle bestens
Sängel's Bäckerei, Poppitzstr.

Nüsse
hat zu verkaufen Lentewitz Nr. 15.

Schne
Weihnachtsäpfel,
in verschiedenen Sorten,
selbstgebacken. Kaugummi, Pfd. 18 Pf.,
Pfeffer-, Sauer- und Senfsorten,
Sauerkraut, selbstgebackenes,
gute, mehrfache Speisekartoffeln,
mag. bon. und Zwiebeln,
Weiß- und Rothkraut, Sellerie und
bla. Grünwaaren,
Räucher- und Stalbfleisch empfiehlt
G. v. Dietrich, Schützenstr. 8.

Hierdurch erlaube ich meine werthe
Kundschaft, die im Besitz haben,
Dividenden-Marken
gegen höher bewertete unzutunlichen
bez. in die Bücher einschreiben zu lassen.
J. Z. Mitschke Nachf.

Gewerbeverein.

Zu dem nächsten Donnerstag, den 28. Nov. a. c.,
Abends 8 Uhr im Hotel Gipsner Restauration

Familienabend,

bestehend in Concert, Theater und Ball, werden die geehrten Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen. Mitglieder können einen Gast einladen, doch ist für diesen eine Karte beim Vorstand zu entnehmen. Berechtigungen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Weinstuben Hotel Kaiserhof

halten sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.
Nächsten Sonntag 11. Oktober.
Weine von Tiedemann & Grahl, Dresden.
Kalt- und warme Küche.

Gasthof Arcinik.

Montag und Dienstag

Kirchweihfest.
Montag:
großes Militär-Concert und Ball
vom Trompetenchor
des Königl. Sächs. Garderegiments aus Dresden, unter Leitung des
Kgl. Stadtmusikdirektors und Militärmusikführers Herrn G. Stos.
Vorzüglich gewähltes Programm. Streichmusik.
Unter Anderem kommen zur Ausführung historische Märsche auf den nur bei
der Kgl. Sächs. Cavallerie im Dienst befindlichen Feldtrompeten.
Anfang punkt 8 Uhr.
Entree 50 Pf. Zum Vorverkauf 40 Pf.
Eintrittskarten sind zu entnehmen im Concertlokal.
Dienstag:
starkbesetzte Ballmusik
bei vollem Orchester. Anfang 8 Uhr.
Werde an beiden Tagen mit ff. Speisen und Getränken bestens auf
warten und lade ein hochgeehrtes Publikum von Stadt und Land nur hier-
durch freundlichst ein.
D. Fehrmann.

Zum Todtensonntag.
Meiner werthen Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß Todtensonntag
mein Geschäft geschlossen ist.
Empfehle geschmackvolle Bäckereien zu den billigsten Preisen und
bitte bei Bedarf um gütigen Zuspruch. Mit Hochachtung
Riesa. Rich. Flock, Alte Albertplatz.

Stadttheater Riesa.
Sonntag, den 24. November in Gipsner's Saale
Eröffnungs-Vorstellung.
Direktion: Herr Bruno Luersmann.
Der Pfarrer von Kirchfeld.
Volksstück in 4 Akten von Angenburger.
Personen:

Herr Peter von Finckenberg: Herr Will Kemmer.
Hell, Pfarrer von Kirchfeld: Herr Dr. Br. Luersmann.
Brigitte, seine Haushälterin: Fr. Will Wed.
Bettler, Pfarrer von St. Jakob: Herr Oskar Schwan.
Anna Brinkmeier: Fr. Wehrlen vom Hoftheater Baden.
Wahl Verdorff: Herr Helmuth Hnl.
Schulmeister: Herr Otto Weigel.
Wirth an der Wegschleide: Herr Erich Schmiedl.
Hans sein Sohn: Klein Hans Neumann.
Wurzelschupp: Herr Augustinger vom Residenztheater
Rustanten, Umkleute, Gäste. Dresden.

Preise der Plätze:
im Vorverkauf h. 1/2 M., Abendkasse:
Sperre (nummerirt) 1,25 M. | Sperre (nummerirt) 1,50 M.
1. Platz . . . 0,75 | 1. Platz . . . 1,-
2. Platz . . . 0,50 | 2. Platz . . . 0,60
Galerie 0,30
Anfang 7/8 Uhr. Alles Nähere Zettel!
Dir. Luersmann.

Öffentliche Theater-Aufführung
zum Besten einer Weihnachtsbescherung armer hiesiger
Kinder, vom Dramatischen Wohlthätigkeits-Verein
Sonntag, den 24. November
im Saale des „Wettiner Hof“ mit prachtvoller Bühnenausstattung.
„Der letzte Jesuit“
Volks- und Kostümstück in 3 Akten von A. Sanger.
Preise der Plätze:
An der Abendkasse: Sperr. 1 M., 1. Pl. 75 Pf., 2. Pl. 60 Pf., Gall. 30 Pf.
Billets im Vorverkauf: Sperr. 80 Pf., 1. Pl. 60 Pf., 2. Pl. 50 Pf.
sind zu haben bei den Herren G. Vogel, Rastanienstr. 13, B. Blumenschein,
Wettinerstr., Cigarrenhändler, Schneid, R. Söhne, Rastanienstr. 43 und im
Hotel Wettiner Hof.
Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Da die Aufführung den Besuchern einen genussreichen und interessanten
Abend bereiten wird, werden alle Freunde und Gönner des Vereins des
wohlthätigen Zweckes wegen höflichst eingeladen und steht einem zahlreichen
Besuch erwartungsvoll entgegen.
Der Gesamtvorstand.
G. Vogel, Vrb.

Zur Stollenbäckerei
empfehle feinstes Diamant-Mehl, ff.
Rosinen, Corinthen, Mandeln.
G. v. Dietrich.

Achtung!
Sonnabend werden
grosse fette Gänse
ausgeschlachtet und verpackt.
Clemens Bürger,
Bild- und Geflügel-Handlung.

Fische,
lebende Karpien, Karpf und Schlei.
In Eispackung frisch:
Schellfisch, Zander, Scholle,
Flusshecht,
grüne Derringe, Ebrische,
große Fd. 45 Pf., kleinere 30 Pf.,
empfehle
F. Hentschel,
Bildhandlung Wettinerstr. 29.

Hasen,
im Fell, geschleht und geschlachtet,
frischgeschlachtet
Rehwild,
Rücken, Keulen, Blätter,
Kochfleisch,
frischgeschlachtet fette
Gänse
empfehle billigt

Clemens Bürger,
Bild- und Geflügel-Handlung.
Fernsprecher 93 und 94.

Bräuerei Röderrau.
Sonnabend Abend wird
Jungbier gefüllt.

Bier! Sonnabend Abend
und Sonntag früh
wird in der Berg
Bräuerei Braunkeller gefüllt.
Morgen Sonnabend
Schlachtfest.
Ernst Schmidt, Gröbe.

Gasthaus Groptitz.
Sonntag, den 24. Nov. lade ich zum
Gänsebraten-Schmaus
freundlichst ein Robert Otto.

Gasthaus Glaubitz.
Sonntag, den 24. und Montag,
den 25. November
Bratwurstschmaus.
Hierzulade freundlichst ein
Ernst Wolf.

Hotel Stadt Dresden.
Morgen Sonnabend Schlachtfest.
E. Franz Kuhner.

Herzlichen Dank
Allen denen, die den Sarg unserer
Lunigestirbt

Minna
so reich mit Blumen schmückten. Ins-
besondere Dank Herrn Pastor Friedrich
für die trostreichen Worte am Grabe.
Die trauernden Eltern
Hermann Schumann und Frau.

Dank.
Allen denen, welche uns beim
Tode und Begräbnis unseres Sohnes
ihre innige Theilnahme bewiesen, sagen
hierdurch unsern
tiefgefühltesten Dank.
Familie Weitz, Weiba.

Die glückliche Geburt einer
gesunden
Tochter
zeigen hocherfreut an
Hauptmann Petzold
Frau Magdalene Petzold
geb. Siema.
Wursen, 22. Novbr. 1901.
Hierzu 1 Beilage.

Beilage zum „Niejaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Denger & Winterlich in Nieja. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Nieja.

Nr. 272.

Freitag, 22. November 1901, Abends.

54. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Die gestern mitgeteilte Erklärung Chamberlains

hat in Berlin in keiner Weise befriedigt; u. A. sagen die „Berl. Anzeiger“: „Wenn auch Herr Chamberlain wirklich annehmen sollte, daß die Agitation in Deutschland eine künstliche sei, so ist er doch sehr schlecht gewickelt. Im Uebrigen tritt der ehrenwerthe Herr ersichtlich den Rücksicht an, wenn er an die Stelle des deutschen Heeres von 1870/71 die „allgemeine Post“ aller civilisierten Nationen unter ähnlichen Umständen“ setzt. Bekanntlich waren die Umstände in Frankreich 1870 nicht weniger als ähnlich.“ Die „Deutsche Tagesztg.“ führt aus: „Herr Jee hat nichts als Hohn für die sogenannte Regierung der Deutschen, die da auszumachen und zu behaupten wagen, daß sie es sich nicht gefallen lassen wollten, ihren heiligen Krieg von 1870 mit der britischen Nordkreuzerrei in Südafrika auf eine Stufe gestellt zu sehen. Daß der deutsche Reich nicht jede Befeldigung ruhig einsteckt, das scheint dem britischen Minister so ungläublich, daß er dessen Aufregung hierüber offenbar für erklärlich halten kann. Ja, er hält die deutsche Unterwürfigkeit für etwas so Natürliches, daß er allen denjenigen Deutschen, die gegen seine Befeldigungen protestieren, die Verwarnung abspricht. Ist eine stärkere englische Unverschämtheit dem deutschen Volke gegenüber noch denkbar? Das hat die Regierung für ihr Schwelgen zu den Chamberlain'schen Insolenzen, das haben unsere Gouvernements für ihre ängstlichen Beschuldigungsdurchfälle. Wird die Regierung auch jetzt noch weiter schwelgen?“ Die „Nordd. Allg. Ztg.“ führt aus: „daß die bekannte Edinburgher Rede des englischen Colonialministers mit seiner neuesten Erklärung eine Abschwächung erfährt, der Ausdruck der Bewunderung aber über die Empfindlichkeit des deutschen Nationalgefühls ungerechtfertigt und ungehörig bleibt. Denn das Ministerium, von welchem Chamberlain spricht, liegt auf Seiten der wochenlang unwiderprochen gebliebenen englischen Verhärterhaltung. Ueber die zur Entschuldigungsverträge allgemeine Erklärung, daß in allen Kriegen Härten vorkommen, würde sich Niemand bei uns erregt haben. Dem in Volkssammlungen klipp und klar aufgestellten Verlangen aber, im Interesse des deutschen Heeres amliche Schritte gegen außeramtliche Aeusserungen eines fremden Ministers zu unternehmen, können wir uns nicht anschließen. Das Ansehen, das sich die deutsche Armer sowohl durch Mannesmut und Menschlichkeit, wie durch Tapferkeit in der ganzen geistigen Welt erworben hat, steht fest, als daß es durch falsche und unpassende Vergleiche berührt werden könnte.“

Einer ebenso spöttischen wie gefälligen

Verächtigung Deutschlands

begegnet man wieder in amerikanischen und englischen Wittern. Nachdem, so heißt es in einer New Yorker Tageszeitung, Rußland und Spanien ihre Befeldigungen in Amerika ausgegeben bzw. verloren haben, verfallen den europäischen Mächten nur noch England, Frankreich, Dänemark und Holland über amerikanischen Kolonialbesitz. Es liegt nun im Bereiche der Möglichkeit, daß Holland, dem ein Teil von Guayana und die Curacao Gruppe gehört, zu einem Verkauf dieser Landesgebiete bestimmt werden könnte. Es ist deshalb die Aufgabe der Regierung der Vereinigten Staaten, Verhandlungen anzuknüpfen, um eine Entschädigung dieser Angelegenheit im national-amerikanischen Sinne herbeizuführen, denn man müsse mit der weiteren Möglichkeit rechnen, daß bei einer Umgestaltung der politischen Beziehungen der europäischen Staaten Deutschland das benachbarte Holland seinem Gebiete einverleibe und daß auf diese Weise auch die holländischen Befeldigungen in Amerika

Vom Fluch getroffen.

Roman von Kurt von Willich.

„Verzeihen Sie,“ sprach sie endlich, sich mit dem Taschentuche über die feuchten Augen fahrend; „ich habe in letzter Zeit so vieles gekostet, was mich quälte, und jedes freundliche Wort bringt mich aus der Fassung. Ich will Ihnen alles sagen und selbst wenn Sie mir nicht beistehen, empfinde ich es schon als Erleichterung, mich anzusprechen zu können.“

Sie berichtete ihm nun von ihren Zukunftsplänen, und ehe sie sich dessen versah, hatte sie ihm jede Einzelheit ihrer Unterredung mit Felix Maurelle mitgeteilt, selbst all das, was auf das Verbrechen Bezug hatte, welches ihr Vater begangen haben sollte; sie sprach mit solcher Lebhaftigkeit, daß der junge Mann unwillkürlich den Eindruck in sich aufnahm, jenes Verbrechen an sich sei nicht, verglichen mit der Niedrigkeit des Mannes, der seine Kenntnis desselben dazu ausnützen wollte, um eine Verurteilung auf sie auszusprechen. Die Eindrücke, welche er in sich aufnahm, waren so lebhaft, daß Handon, als Erna schweigend Maurelle einen Scherzen nannte, dessen Gesicht er am liebsten brechen wollte.

„Sie würden mir damit keinen Dienst leisten,“ erwiderte Erna sanft. „Ich möchte nur irgend einen Erdenbeck finden, auf welchem er meiner nicht habhaft werden könnte, und möchte dort in Frieden leben. Gesehen schrieb ich ihm, um ihm mitzutheilen, daß ich unumwunden fest bei meinem Entschluß bleibe, ein Jahr zu warten, bevor ich ihn heirate, daß ich ihn selbst dann nur unter der Bedingung thun würde, wenn er sich eidlich bereit erklärt, die Geschichte meines Vaters geheimzuhalten. Ich glaube, daß er um seiner selbst willen bereit sein werde, dies zu thun, er weiß, daß ich ihn nicht heirate, wenn er der Welt mitteilt, was ihm bekannt ist.“

„Sie denken aber doch nicht daran, mein gnädiges Fräulein, diesen Scherzen überhaupt zu heiraten!“

an Deutschland übergeben würden. Damit wäre dann der Anstoß zu einem Konflikt mit Deutschland gegeben. So weit das New Yorker Blatt, dem man, wenn auch alles Andere, jedenfalls eine hübsche Phantasie nicht absprechen kann. Kaiserlich trägt die britische Presse gesinnungsvoll zur Verbreitung dieser „Kandgebunge“ bei, die, abgesehen von der gegen die Leiter der deutschen Politik ausgesprochenen Verächtigung, zugleich Gelegenheit bietet, einerseits der niederländischen Regierung, die infolge der in den Haager Beschlüssen zum Ausdruck gebrachten Stellungnahme zu der holländischen Frage in Südafrika sich alle englischen Sympathien verschert hat, den Spiegel ihrer angeblichen Ohnmacht und Bedeutungslosigkeit vorzuführen, andererseits aber auch Anlaß giebt, über die neuerlichen Aeusserungen der Expeditionspolitiker der Vereinigten Staaten bewegliche Klagen zu führen. In Deutschland wird dieser neuerliche Vorstoß des englischen Chauvinismus ebenso wenig Jemand ansprechen wie die über angebliche Annullationsgesetze Deutschland in Nordafrika verbreiteten Gerüchte, man wird vielmehr aus solchen Bemerkungen das Fazit ziehen, daß dasin lautet, daß etwas faul ist im Staate England und daß das ein unabhärriges Britenvolk den siegreichen Weltbewerber Deutschlands auf wirtschaftlichem Gebiete immerhin aerspärt und fürchtet.

Deutsches Reich.

Die bayerische Kammer der Abgeordneten hat die Debatte über die allgemeine Finanzlage beendet. Nachdem Preleger (freie Vereinigung) und Diehl (liberal) gesprochen, führte Finanzminister Freiherr v. Riebel aus, er sei Gegner einer allgemeinen direkten Reichs Einkommensteuer, weil er wünsche, daß die finanziellen Verhältnisse der Einzelstaaten von diesen unbeschränkt selbst bestimmt werden. Eine Reichsfinanzreform müsse den Grundsatz festlegen, daß die Reichsbeiträge niemals die Ueberweisungen übersteigen dürfen. Nachdem Köhl (Centrum) nochmals die Haltung seiner Partei vertheidigt hatte, wurde die Debatte geschlossen. Beim Eintreten des Ministers des Reichs vertheidigte Staatsminister Graf v. Crailsheim gegenüber dem Abgeordneten Gäh (freie Vereinigung) die Notwendigkeit der Beschaffung der bayerischen Staatskassen. Abgeordneter von Bollmar beantragte Ablehnung der 100 000 Mk., welche der Staat für die Beschaffung des Prinz-Regenten zahlt. Dieser Antrag wurde vom Finanzminister Freiherrn v. Riebel und von allen bürgerlichen Parteien energisch bekämpft und vom Hause abgelehnt.

Die in der Sitzung der bayerischen Kammer der Abgeordneten am 15. November abgegebene Erklärung des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Crailsheim lautet an der Stelle, die sich auf den Burenkrieg bezieht, nach dem amtlichen stenographischen Bericht, wörtlich, wie folgt:

„Der Abgeordnete Weh hat zu erkennen gegeben, daß ihm Schritte zu Gunsten der Buren wünschenswerth wären. Man mag alle Anerkennung für die Tapferkeit der Buren haben, welche in heldenmüthiger Weise sich einer europäischen Großmacht gegenüberstellen, um in opfermüthigem Ringen ihre Freiheit und ihre Unabhängigkeit zu wahren, aber nicht desto weniger wird man doch der deutschen Politik nicht raten können, sich in diesen Krieg einzumischen. Wenn eine Macht von der Bedeutung des Deutschen Reiches einen so ernsten Schritt thut, wie eine Einmischung in einen zwischen anderen Nationen geführten Krieg, so wird es sich den zweiten Schritt überlegen müssen. Würde das Deutsche Reich einen diplomatischen Schritt zu Gunsten der Buren thun, so wäre vornehmlich eine Ablehnung zu gewärtigen, da, wie bereits erwähnt, England wiederholt erklärt hat, daß es von einer Einmischung fremder Staaten nichts wissen will. Das Deutsche Reich stünde dann vor der Alternative, es sei dabei bewenden

zu lassen und die diplomatische Niederlage einzustehen, oder seiner Mediation gegen den Willen der Widerstreitenden zum Theil Nachdruck zu verschaffen. Daß sich eine besonnene Reichspolitik hierzu nicht entschließen kann, bedarf wohl der weiteren Ausführung nicht.“

Die bayerische Abgeordnetenkammer nahm einen Antrag an, der die Regierung ersucht, den Weiterbau von Localbahnen thunlichst zu beschleunigen. Im Laufe der Debatte erklärte bezüglich der von den Abgeordneten zur Sprache gebrachten süddeutschen Eisenbahngesellschaft der Ministerpräsident Freiherr von Crailsheim, daß allerdings Verhandlungen im Gange seien, die eine weitere Vereinfachung und Vereinfachung der Taxe bezwecken, und daß darüber in nicht ferner Zeit weitere Besprechungen würden gepflogen werden; allein eine größere Verbilligung der Personaltaxe sei nur in Zeiten guter Finanzen möglich. Auch im Reich beständen eine große Zahl einzelner Bestimmungen. Auf diesem Wege werde die bayerische Regierung weitergehen, sie werde aber jede Vereinbarung ablehnen, die die Selbständigkeit der bayerischen Staatsbahnen irgendwie beeinträchtige.

In der heftigen zweiten Kammer entspann sich am 20. d. M. bei der Beratung der Vorstellungen einer Anzahl Personen jüdischen Glaubens, welche Beschwerde darüber führten, daß die Regierung bei der Anstellung von Beamten solcher jüdischen Glaubens zurücksetze, eine Debatte, in deren Verlauf mehrere Antikemiten gegen die Anstellung jüdischer Richter sprachen. Es wurde in Uebereinstimmung mit der Regierung mit großer Stimmenmehrheit folgender Resolutionsentwurf angenommen: Die Kammer spricht die Erwartung aus, daß bei der Anstellung von Beamten der prinzipielle Standpunkt der religiösen Gleichberechtigung gewahrt werde.

Die von den höheren Beamten der Reichspostverwaltung schon lange gehegten Wünsche wegen anderer Amtsbezeichnungen sind durch den Staatssekretär des Reichspostamtes Kraetzl ihrer Erfüllung nunmehr entgegengeführt worden. Die Änderungen sollen alsbald eintreten. Zum Unterschied von den bisherigen Postsekretären, welche nach der der Postreform aus der Klasse der Ober-Postassistenten hervorgehen, sollen diejenigen Sekretäre, welche als Postbeamte eingetreten sind, die Amtsbezeichnung „Postpraktikant“ erhalten. Diejenigen von diesen Beamten, die die höhere Verwaltungsprüfung für Post und Telegraphie abgelegt haben und sich in der Stellung von Ober-Postdirektionssekretären oder Obersekretären befinden, erhalten die Amtsbezeichnung „Ober-Postpraktikant“. Der für diese Beamten auf ihren dringenden Wunsch vom Staatssekretär erstellte Titel „Postassessor“ ist wegen des von den juristischen Verwaltungsbeamten entgegengeführten Widerstandes nicht durchgegangen. Stämmlichen Post- und Telegraphenamtsklassen, die die erwähnte Prüfung abgelegt haben, wird der Titel und Rang eines „Postinspektors“ beigelegt, zugleich bekommt die dienstälteste Hälfte dieser Beamten den höheren Wohnungsgeldeauschlag der vierten Klasse. Das gleiche gilt für die 100 ältesten Ober-Postdirektionssekretäre im Reichspostgebiete, soweit sie die höhere Prüfung abgelegt haben. Der Titel „Ober-Postassessor“, der für die Bezeichnung „Ober-Postpraktikant“ geplant war, ist fallen gelassen worden.

Der „Manchester Guardian“ berichtet, daß Kaiser Wilhelm mit großem Interesse den Plan erwäge, den Kronprinzen auf eine Weltreise zu schicken, die auch die östlichen Provinzen des britischen Reiches einschließen würde. König Edward habe zu diesem Gebanten sich außerordentlich sympathisch geäußert und habe dem Kaiser zugesagt, daß alle Postfreundlichkeit und zarte Rücksicht, über die er verfügen könne, dem Kronprinzen sicher gewährt werden würde. Das ist an und für sich selbstverständlich.

künstlichen Geschmack zu dekorieren. Eine meiner Tanten nun giebt morgen abend ein solches Fest, und als ich sie gestern besuchte, war sie in großer Aufregung, weil die junge Dame, welche sie gewöhnlich als Dekorativin verwendet, plötzlich krank geworden ist; es fiel mir ein, daß Sie sich vielleicht dazu herbeilassen würden, dieses Amt zu übernehmen; es zahlt sich aus und meine Tante wäre gewiß bereit, Ihnen eine Menge weitere Empfehlungen zu verschaffen; ich weiß, daß sie fünf Minuten für den Abend bezahlt.“

„Und muß ich die Blumen herbeischaffen?“ fragte Erna in geschäftsmäßigem Tone.

„Das weiß ich nicht, aber ich glaube kaum. Ich sagte meiner Tante, daß ich eine junge Dame wisse, welche sich zu solcher Beschäftigung herbeilassen würde, und daß ich Ihre Kunde bringen werde.“

„Sie sind sehr gütig. Ob ich wohl genug künstlichen Schmuck habe und hinreichend viel von der Blumenlehre verstehe, um dieses Amt übernehmen zu können?“

„O gewiß, und ich darf also meiner Tante sagen, daß Sie einwilligen; sie wird mit Ihnen die Stunde vereinbaren und auch wegen der Blumen sprechen.“

„Wer aber ist Ihre Tante?“

„Baronin Mercedes Corrigan-Grosvenor-Platz Nr. 150.“

„Ah, jene Dame, welche so viel für die Armen thut. Ja, ich werde gern bereit sein, ihr zu dienen.“

„Mit unruhig pochendem Herzen zog Erna von Spitztes die Glocke am Hause Nummer 150 des Grosvenor-Platzes, und sie hätte am liebsten in den Erdboden versinken mögen, als auf ihr Klingeln hin ein gepudertes Dienstmädchen in silberbetreuer Livree ihr öffnete.“

„Wohnt hier die Baronin Mercedes Corrigan?“ forschte sie mit schüchternem Bögen. Auf die freundliche Bejahung hin sagte sie laut und sagte hinzu: „Ich bin gekommen, um die Tafel zu dekorieren und die Gänge zu waschen; die Güte haben, der Frau Baronin meine Karte zu geben.“

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
 Discontierung von Wechseln, Devisen;
Gente-Corrent- und Check-Verkehr;
 Hypotheken-Nachweis für den Darlehner völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tgl. Verfügung mit $2\frac{1}{2}\%$
 „ monatl. Kündigung „ $3\frac{1}{2}\%$
 „ viertelj. „ „ 4%
 „ halbj. „ „ $4\frac{1}{2}\%$

Zum Todtenfest!

Grabschmuck

in den besten Blumenzusammenstellungen zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

Wilh. Fiedler (Juh. Paul Fiedler)

Grabsprecher 127. **vis-à-vis dem Friedhofe.**
 Mache alle Besucher des Friedhofes auf meine große Ausstellung aufmerksam und bitte gütlich um Berücksichtigung. Vorausbestellungen sieht gern entgegen

Eine Wagenladung Braunkohlen (10 000 kg) wird Sonnabend, den 23. November 1901, Vormittags 10 Uhr auf hiesiger Haltestelle gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
 Güterverwaltung Saugenberg bei Riesa.

Weinhandlung Max Keyser

Kastanienstr. 50/52 Riesa Telefon Nr. 53
 hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
 Man verlange Preisliste.

Grosses Flaschenweinlager.

Zum Totenfest

finden Sie die grösste Auswahl in modernem

Grabschmuck

Storls Blumenhalle

Poppitzerstrasse 27.
 Nähe des Friedhofs. Telefon 114.

Beabsichtige Sie
Gebäude
 meines Beigutes
 zu verkaufen. Geräumiges Wohnhaus mit grossem Schuppen und Scheune. Brandlaste 6670 RT.
 Pannstein, Pausitz.

Hausverkauf!
 Mein Hausgrundstück in Gröba, garantiert 6% Verzinsung, verkaufe bei 1500-2000 Mark Anzahlung.
 Näheres bei
 Mauerberger, Gröba.

Seht Sarger Kanarienhähne sind zu verkaufen
 Kastanienstr. 7, 1. Et. l.
 Eine gebrauchte Laterna magica zu kaufen gesucht. Näheres Dampfshiffhalle.

Universal-Oel,
 (nicht explodierendes Petroleum), welches bei geringem Verbrauch eine außerordentlich starke Leuchtkraft entwickelt und frei von jedem Petroleumgeruch ist, empfiehlt billigt
 Ottomar Bartsch,
 nur Wettinerstr. 21.
 Flaschen von 10 Pfund an frei ins Haus.

7.—8000 Mk.
 als 2. Hypothek innerhalb der Brandkasse zum 1. Januar oder später gesucht. Off. unter M. H. 25 postl. Riesa I erbeten.

2000 Mk.
 zu 5% Blasen bei zehnfacher Sicherheit zum 1. Dezbr. zu leihen gesucht. Off. unt. B. 27 postl. Riesa II erbeten.

Kapitalist
 mit 10 000 RT. zur Ausbeutung eines grossen Ruden bitumend. u. Patentes gesucht. Eingelager bei nur höchsten Bedingungen. Verzinsung 10—15 Proc. i. Offerten erbet. unter M. H. 29 in die Exped. d. Bl.

FAY'S
 • Achte Sodener Mineral-Pastillen
 haben sich bei Infektions-Epidemien allgemein bewährt. Versäumen Sie nicht, solche bei dem ersten Auftreten aller Erkrankungen, die mit Entzündungen der Respirationsorgane verbunden sind, zu gebrauchen. Sie bringen da mancher schweren Krankheit vor und erapieren sich später Vorwürfe.
 Für nur 85 Pfg. p. Schachtel erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Bestandtheile: Sodener Mineral-Salz 95,289%, Zucker 91,1060%, Fruchtzucker 2,7305%, Tragant 0,2366%

Wohlfahrts-Loose

a 3,30 Mk.
 Hauptgewinn 100 000 Mk.
 1 Gewinn 50 000 Mk.
 1 „ 25 000 Mk.
 u. s. w.
16 870 Gewinne = 575 000 Mark.
 Zieh.: 29. Nov.—4. Dec. 1901.
 Porto u. Liste 80 Pf. extra.

Ernst Heintze, Goswig (Anhalt).
 Einn. d. Thür.-Anh. Staats-Lott.

Mais, Mais, Mais,
 in Körnern, gerissen und feingeschrotet, besgl. für Hühner und Tauben
Gerstenschrot, Roggenkleie, Weizenschaale
 empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen
 Wustlich-Mühle Riesa.

Schweine
 treffen gut, werden rund und fett von Adersmann's Fleischpulver, welchem das Futter gemischt, Bad. 50 Pf., a. l. 1. Fab. 1. Paul Roscher Nachf., Bahnhofsstr. 13.

Saure Gurken, Schod 1.50 RT.
Pfeffergurken, Schod 2.20 RT.
Senfgurken, Pfund 36 Pfg.
Garnir-Gurken, Pfund 30 Pfg.
Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.
 n. Def.
Crownfullbr.-Seringe, Schod 3.40 RT.
ff. Holl. Seringe, Schod 2.20 RT., 3 Stück von 10 Pfg. an.
geräucherte Seringe, marin. Seringe, Kollmöpfe, Bratheringe, große Dose 2.75 RT., kleine Dose 1.75 RT.
Ernst Schäfer.

Citronen, das Beste vom Besten, 1 Stück von 5 Pfg. an,
Apfelsinen, hochfeine, dünnschalige Früchte, ff. neuen italienischen

Blumenfohl, 1 Stück 25—30 Pfg., empfiehlt D. Adersmann, 4 Pausitzerstr. 4.

Sehr mehrlische und wohlschmeckende
Speisefartoffeln, 5 Liter 20 Pfg., empfiehlt D. Adersmann, 4 Pausitzerstr. 4.

Extrafine
Harzkäse, 1 Stk. 3 Pf., 1 Rste 200 Pf., empfiehlt D. Adersmann, 4 Pausitzerstrasse 4.

Ernst Schäfer, Riesa,

alleiniger Besitzer des Sirocco-Kaffee-Röstlers für Riesa und Umgegend, empfiehlt seine vorzüglich gebrannten und sehr ergiebigen **Sirocco-Kaffees** im Preise von 80—200 Pf., bei 5% Rabatt. Durch grossen Umsatz bin ich in der Lage, meiner w. Kundschaft wöchentlich zweimal frisch gebrannte Kaffees zu verabfolgen.

Alle geschäftlichen Drucksachen und Formulare als:
 Briefbogen, Couverts, Lieferscheine, Rechnungen, Quittungen, Preislisten, auch Special-Contobücher (mit von den Lagerformularen abweichender Linatur), sowie grössere Broschüren und Werke liefert zu anerkannt soliden Preisen prompt und in guter Ausführung die Buchdruckerei des **„Rieser Tageblatt“** Riesa, Kastanienstr. 59.
 Eigene Buchbinderei. | Grosses Papierlager.